Die Zeitung der Studierenden der Uni Paderborn

Ab 14.12.2021 Ausgabe 278

Weihnachten: Suche nach dem perfekten Geschenk

Oikos: Die grüne Hochschulinitiative im Interview

PB's Nachwuchsautorin: Lena Wanke im Gespräch

-IN EIGENER SACHE-

## Wie AStA und StuPa die Pressefreiheit behindern

AStA: Kurzform für Allgemeiner Studierendenausschuss, die "Regierung" der Studierenden, die sich um studentische Belange kümmert und die Studierendenschaft unserer Hochschule vertritt.

Die meiste Arbeit des AStA passiert im Hintergrund und fällt nur dann auf, wenn sich scheinbar plötzlich Dinge verändern, kürzliches Beispiel: die Einführung des elektronischen Semestertickets. In Erscheinung tritt der AStA für viele Studierende nur durch das Sommerfestival oder andere unterhaltsame Aktionen auf dem Campus. Noch weniger Kenntnis herrscht über den Umgang mit Aktiven.

Der AStA tut nicht nur wenig gegen diese Unkenntnis, sondern hindert Initiativen wie die universal aktiv daran, über ihre Arbeit zu berichten, und zeigt damit ein mangelndes Verständnis von Demokratie und Pressefreiheit.

Unsere Redaktion ist klein, unsere Toleranzgrenze muss aber immer weiter hoch. Erst haben wir unser Büro im Stadtcampus verloren, dann keinen Zugriff auf ein Layout-Tool erhalten, um unsere Ausgaben setzen zu können und nun steht selbst die regelmäßige Mensaauslage auf der Kippe. Wie viel kann die Studierendenzeitung noch vonseiten des AStA und des Studierendenparlaments einstecken, bis es sie überhaupt nicht mehr gibt?

### Der, der das Engagement fördern will

Wir haben November, das erste Präsenz-Semester hat gerade begonnen, und der neue AStA-Vorsitzende Tim Aßbrock, zuvor Präsident des Studierendenparlaments (StuPa), tritt seine Arbeit an. Wie es die Tradition will, trifft ihn die

universal zum Interview – für die Titelseite. Schnell macht er klar, dass das Engagement an der Uni zu fördern ihm ein großes Anliegen sei, mit dem Ziel, "das Interesse und die Bereitschaft mitzumachen, wieder hochzutreiben, damit wir auch eine starke, sich selbst vertretende Studierendenschaft haben" (Ausgabe 276, S.2). Auch in einem kurzen Vorstellungsvideo auf dem AStA-Youtube-Kanal unterstreicht Aßbrock genau das – die Bedeutung des Engagements der Studierenden an der Universität. Wie kommt



Pressefreiheit an der UPB? Psst!

es dann, dass der AStA seit Monaten die universal in ihrer Arbeit behindert und das StuPa daneben steht und – lacht?

#### Wie alles begann

Vielleicht ist Dir die universal aus der Mensa bekannt oder Du hast mal einen kurzen Blick auf einen Post bei Instagram, Twitter oder Facebook erhascht, vielleicht hast Du aber auch keine Ahnung, was du hier gerade liest. Also for the record: Anfang des Jahres musste die universal ihr Büro im Stadtcampus räumen. Für uns als Studierendenzeitung bedeutet das konkret: kein verlässlicher Raum und keine gute Arbeitsatmosphäre mehr für jegliche Art von Meetings, Präsenzkorrekturen, Interviews, gemeinsame Recherche, Artikel schreiben; deutlich

weniger Platz für Unterlagen, Material und unser Archiv. Die Begründung des AStA: Es sei nicht mehr sinnvoll, die Räume dort an einzelne Initiativen zu vergeben, die sowieso nicht oft da seien (wobei jede Gruppe nur einen einzigen Schlüssel hatte), während andere keinen eigenen Raum haben. Da sämtliche unserer Kompromissvorschläge und Ideen vom AStA abgeschmettert wurden, hat dieser seinen Plan, die Büros zu einem Co-Working-Space umzustrukturieren, mit Zustimmung des StuPa umsetzen können.

Es war wirklich ein langes Hin und Her, bei dem selbst das Argument der Behinderung der Pressefreiheit vom AStA und StuPa nur mit einem Schulterzucken guittiert wurde. Dass wir einen Artikel veröffentlichten, um auf die festgefahrenen Diskussionen aufmerksam zu machen, sorgte für Empörung. Besonders die Überschrift "Keine Rücksicht auf die Presse. Der AStA schmeißt uns raus" wurde stark kritisiert und es hieß, dass das ja auch gar nicht wahr sei, da es sich nicht um einen Rausschmiss handeln würde. Es war aber so. Und mal ehrlich: Ist das nicht die Idee der Pressefreiheit, dass politische Entscheidungen hinterfragt und kritisiert werden? Sollte das Ego des AStA nicht etwas mehr als einen kritischen Artikel einer Studierendenzeitung aushalten?

### Wie es weiterging

Nun sollte man doch meinen, dass es im Interesse von AStA und StuPa sei, dass die universal ihre Arbeit trotz des fehlenden Büros weiterführen kann. Doch es stellt sich das Gefühl ein: Nee. Seit vielen Monaten haben wir... weiter auf Seite 2

### IN EIGENER SACHE

### **Kolumne**

### Von klebriger Mate und Busfahrten in Berlin

Triggerwarnung: In diesem Text geht es um sexuelle Übergriffe.

Wir stehen im Bus, ein bisschen angetrunken, und sehen aus wie die schlimmsten Aerobic-Hippies aus den 90ern. Knallbunte Farben, die nicht zusammenpassen, und schrille Sonnenbrillen. "Auf zur Bad Taste Party!", grölt es hinten aus dem Bus. Meine beste Freundin und ich unterhalten uns, die nächste Haltestelle, und die drei Typen, die mich schon direkt am Anfang ganz seltsam angelabert haben, steigen aus. Plötzlich guckt mich Helen ganz schockiert an und sagt: "Der Typ hat mir gerade an den Arsch gepackt, so richtig, ich habs gar nicht richtig gecheckt...". Ich weiß ganz genau, wer es war, wirklich ganz genau. Der Typ, der genau neben ihr stand, der mich auch schon so widerlich angelabert hatte. Wie es dann zu dem kommt, was ich als nächstes tue, weiß ich nicht.

Kurzschlussreaktion, oder einfach lebensmüde: Schon während ich mich der Bustür nähere, schüttle ich meine noch halb volle Mate, schraube den Deckel an, und ziele mit der offenen Flasche auf den Typen, der gerade meine Freundin begrapscht hat. Die drei sind genauso überrascht wie ich, als sie checken, was gerade passiert ist, doch als es so weit ist, schließen die Bustüren sich schon. Mit seiner Faust haut der eine gegen die Glastür, und schaut mich an, als wolle er mich umbringen: hätte er wahrscheinlich auch. Der Bus fährt los. Der Boden des Busses klebt, keiner kann so richtig glauben, was ich da gerade gemacht habe. Helen ist immer noch geschockt, aber auch ein bisschen dankbar. Ich denke an die klebrige Mate auf seiner Jacke. Vielleicht klebt sie nicht mal richtig, und in einer Stunde hat er das Ganze vergessen. Anders als Helen, anders als wir alle, die wir das schreckliche Gefühl fremder Hände auf unserem Körper nie loswerden. (ras) Fortsetzung von Seite 1: versucht, mit Anfragen beim AStA und Anträgen im Stu-Pa Zugriff auf sogenannte ViewServer zu erhalten, deren Nutzung uns zugesagt wurde und es uns ermöglichen würde, auch außerhalb des Stadtcampus layouten zu können. Dass wir aus lizenztechnischen Gründen doch keinen ViewServer-Zugang erhalten können, erfuhren wir nun nicht etwa per E-Mail oder durch ein persönliches Gespräch, sondern bekamen die Information in der letzten StuPa-Sitzung vor den Latz geknallt.

### Hurra, Präsenz ist da

Das Semester startete in Präsenz, die Redaktion atmete auf, die Zeitung kann wieder in beiden Mensen ausgelegt werden: gedruckt und auf Papier. Seit über zehn Jahren galt eine Sonderregelung für die universal, um die Ausgaben spontan und jeden Tag auslegen zu können. Doch plötzlich weist der AStA jede Kenntnis von dieser Sonderregelung von sich und entscheidet, dass uns erst donnerstags, wenn alle Artikel für die Ausgabe fertig sind, mitgeteilt wird, ob und wann wir die Ausgaben in der kommenden Woche in der Mensa austeilen dürfen. Begründung: Alle Initiativen sollen gleichbehandelt werden. Die Anträge im StuPa, die Sonderregelung wieder einzuführen, scheitern. Es gäbe ja auch andere Initiativen, die ihre Flyer auslegen wollen – richtig, das können wir so unterschreiben. Aber wenn die Studierendenzeitung, die mit ihren acht Seiten doch mehr Publikation ist als Flyer. möglicherweise nicht regelmäßig in der Mensa ausliegen kann, wer liest die Zeitung dann noch? In jeder unserer Ausgaben stecken mindestens zwei Wochen intensive redaktionelle Arbeit und wenn überhaupt, wird sie in der Mensa gelesen. Etwas mehr als 450 AbonnentInnen gegenüber tausenden Studierenden, die in den Mensen auf eine neue Ausgabe aufmerksam werden können - da benötigt es keine weitere Erklärung, warum die Mensaauslage für uns so wichtig ist.

### Warum das Ganze

Wieso legt der AStA der universal lieber immer mehr Steine in den Weg als auf Probleme einzugehen und sich Gedanken über faire Unterstützung zu machen? Es stellt sich die Frage, ob der AStA überhaupt nicht in Erwägung zieht, Aktive zu unterstützen, obwohl sie das permanent behaupten und damit natürlich öffentlich ganz gut dastehen. Oder ist ihnen lediglich die universal ein Dorn im Auge, weil sie mit ihren Anliegen

für Arbeit sorgt und es auch noch wagt, kritisch zu berichten? Das StuPa agiert derweil wie ein Schutzschild für den AStA, winkt alles durch, was er haben will und stellt kaum Fragen. Egal, was sich ReferentInnen erlauben, kritische Kommentare kommen nur von wenigen Seiten. In Bezug auf die universal wird von Zeitverschwendung gesprochen und davon, dass das StuPa uns schon genug Aufmerksamkeit geschenkt habe. Anträge werden als lächerlich abgetan und nach wenigen Meldungen wird grundsätzlich das Ende der Redeliste beantragt. Nicht beachtet wird dabei, dass wir die Anträge nicht aus Langeweile stellen, sondern weil uns das Verhalten des AStA keine andere Wahl lässt. Die wenigen ParlamentarierInnen, die sich zu Wort meldeten, nutzten in der jüngsten Präsenzsitzung die Gelegenheit, die Anliegen der universal sowie die erneut mit uns verschwendete Zeit so ins Lächerliche zu ziehen, dass große Teile des StuPa und auch einige Personen aus dem AStA zum Lachen gebracht wurden. Wir wurden buchstäblich ausgelacht.

### **Und jetzt?**

Auf die Frage, warum der AStA uns das Leben so schwer macht, uns auf keiner Ebene entgegenzukommen scheint, und warum das StuPa sich immer auf die Seite des AStA schlägt, gibt es in der Redaktion keine wirkliche Antwort. Jan Weidenkeller (LHG) sagte in der jüngsten Sitzung, dass das StuPa dem AStA doch nichts vorschreiben könne. Aber genau dazu ist das StuPa da. Vielleicht sollten gewählte ParlamentarierInnen nochmal über ihre Aufgaben in Kenntnis gesetzt werden. Und wenn Engagement unterstützt werden soll, muss dringend an der Kommunikation und der Transparenz gearbeitet werden.

Doch die Frage, die hier eigentlich gestellt werden muss, ist, was das alles über die StudierendenvertreterInnen aussagt. Was es aussagt, wenn es so gut wie keine Bemühungen gibt, die Studierendenzeitung bei ihrer Arbeit zu unterstützen, oder sie zumindest nicht dabei zu behindern. Wenn in der StuPa-Sitzung geschäkert und gelacht wird, anstatt die universal in ihren Belangen ernst zu nehmen. Wenn RedakteurInnen so frustriert sind, dass sie irgendwann keinen Bock mehr haben, eine Ausgabe zu planen und Interviews durchzuführen. Also die Frage an Euch: Was sagt es aus?

Herzlich, die universal-Redaktion

Ab 14.12.2021 INVERCAL 3

# Psychosoziale Beratung, schon gehört?

Notivationskrise? Überforderung im Studium? Stress? Diese Gefühlslage durchleben wohl die meisten Studierenden mindestens einmal im Laufe ihres Studiums. Manche kommen mit ihren Problemen alleine klar, andere wiederum versinken in einem Gefühl des Versagens und wissen einfach nicht, wie sie da je wieder rauskommen könnten.

Es ist kein Geheimnis, dass die derzeitige Pandemie für alle eine zusätzliche Belastung darstellt: Die Unsicherheit der Lage, die erneute Umstellung auf Onlinelehre, die vielen das Lernen erschwert und Konzentrationsschwierigkeiten schafft, die immer wieder wechselnde soziale Situation (Kontaktbeschränkungen, doch keine Kontaktbeschränkungen?): All das trägt nicht gerade dazu bei, gelassen das Studium zu bewältigen.

Was einige allerdings nicht wissen: Sie müssen dabei nicht alleine sein. Denn genau für solche Situationen existiert bei der Zentralen

Studienberatung (ZSB) die Psychosoziale Beratung. Egal ob die Probleme studienbedingt sind, wie es zum Beispiel bei Prüfungsängsten und fehlender Motivation der Fall ist, oder ob diese persönlich bedingt sind, sei es durch Konflikte jeglicher Art, Krankheiten oder weitere Gründe: Die Psychosoziale Beratung bietet individuelle Beratung und professionelle Unterstützung.



Gefühle der Überforderung : Auch hier kann die Psychosoziale Arbeit Abhilfe leisten.

Und nicht nur das! Es werden auch Gruppen, Workshops und Vorträge zu unterschiedlichen Themen angeboten, bei denen Studierende sich austauschen können. Auch Lehrende, die belastete Studierende unterstützen möchten, sind gerne willkommen.

Interessante Eckdaten:

Offene Sprechzeiten gibt es sowohl persönlich als auch telefonisch unter 05251/605499 immer montags von 10 bis 12 Uhr. Individuelle Termine kön-

> nen direkt mit Barbara Sawall, Cornelia Wagner oder Jan-Martin Müller vereinbart werden.

> Dienstags von 15:30 bis 16:15 findet außerdem das Gruppenangebot *Gemeinsam gestärkt durchs Studium* statt und neuerdings existiert auch eine Lernberatung rund um Lernstrategien, Prokrastination und Prüfungssorgen.

Wer außerhalb der Sprechzeiten Hilfe sucht oder keine persönliche Beratung möchte, findet bereits auf dem Blog Fit fürs Studium Methoden, um mit eigenen

Schwierigkeiten im Studium besser umzugehen. (mcb)

### Schreibblockade adé! Überblick über die Angebote vom "Kompetenzzentrum Schreiben"

as "Kompetenzzentrum Schreiben" unterstützt Studierende beim Schreiben wissenschaftlicher Projekte. Hier heißt es "Studis helfen Studis" und zwar bei Haus- oder Abschlussarbeiten, Essays oder Seminararbeiten. Die Berater:innen sind methodisch geschult und helfen fachübergreifend beim akademischen Schreibprozess. Bei einem persönlichen und vertraulichen Beratungsgespräch werden Schreibprobleme besprochen, Fragen beantwortet und Lösungen gefunden. Ab sofort finden die Sprechstunden wieder komplett online statt!

Doch wann sollte man eigentlich Hilfe beim "Kompetenzzentrum Schreiben" aufsuchen? Häufig haben Studierende Schwierigkeiten, weil sie nicht wissen, wie sie an eine wissenschaftliche Arbeit überhaupt herangehen sollen oder wie sie sich motivieren und richtig loslegen können. Andere haben Probleme eine sinnvolle Struktur und einen roten Faden in ihre Arbeit einzubauen, eine

Fragestellung zu finden, den Schreibprozess sinnvoll zu organisieren und auf einen größeren Zeitraum aufzuteilen oder mit (negativem) Feedback umzugehen und den Text zu überarbeiten. Außerdem gibt es oft Fragen zu Formalitäten oder Recherchemöglichkeiten.

### Kompetenzzentrum Schreiben

Falls du eine Frage zu einem Thema hast, das hier nicht dabei ist, – oder noch gar nicht weißt, was genau du überhaupt wissen möchtest – ist das kein Problem! Die Schreibberatung hilft dir und macht sich mir dir auf die Suche. Es gibt hierzu einerseits verschiedene Beratungsformen, wie z. B.:

**Beratung von Studierenden:** Ausgebildete Studierende beantworten deine Fragen, lesen Textausschnitte und geben Feedback oder reden mit Dir

ganz allgemein über die Arbeit und den Schreibprozess.

**Erstsemester-Beratung:** Hier werden grundlegende Fragen zum Thema wissenschaftliches Arbeiten beantwortet, was insbesondere für Studierende in den ersten Semestern hilfreich ist.

Andererseits bietet das "Kompetenzzentrum Schreiben" Workshops und andere Veranstaltungsformate zu verschiedenen Themen an. So bspw. das Adventsschreiben, bei dem man sich in gemütlicher Atmosphäre (digital) zusammen mit anderen seinen Schreibprojekten widmen kann.

We also offer consultations in English or other languages and give feedback on your academic text on request! *(rbl)* 

### Kontaktmöglichkeiten:

Einfach unter

**studentische.schreibberatung@upb.de** einen freien (digitalen) Termin anfragen. Weitere Infos unter:

www.upb.de/universitaet/kompetenzzentrum-schreiben

Zum Mitnehmen • • • www.upb.de/universal • • www.facebook.com/universal.pb • • • Zum Mitnehmen

4 INVERSAL Ausgabe 278

# Was sonst noch geschah: StuPa-News

Zum zweiten und vorerst auch wieder letzten Mal hat das 50. Studierendenparlament in Präsenz getagt. In der Sitzung am 24. November stand weit mehr auf der Tagesordnung als Anträge der universal.

Gerrit Pape und Tim Aßbrock berichteten, dass die studentischen Mitglieder des Senats gemeinsam mit dem AStA einen Antrag gestellt haben, der die Forderung beinhaltet, dass die 3G-Nachweise besser kontrolliert werden und Studierende sich in der Uni sicher fühlen können. Außerdem sei angedacht, die Stoffbändchen abzuschaffen, da diese nicht sicher genug seien

Der AStA berichtete von der Rückgabe der Sommerfestivaltickets, die bislang an zwei Terminen möglich war. Aufgrund der hohen Nachfrage soll es weitere Aktionen geben, über die der AStA frühzeitig informieren wolle.

Gleich drei Anträge kamen von der Liste Campusgrün. Ohne großartige Diskussion beschloss das StuPa, dass sich die Studierendenschaft dafür ausspricht, dass die Uni und das Studierendenwerk den Ausbau von Photovoltaikanlagen prüfen, auf dem Campus Außensteckdosen angebracht und das vegane Essensangebot in der Caféte und im Bona Vista ausgeweitet werden sollen.

-99

Im Sommersemester soll das Grill | Café wiedereröffnen und Essen à la carte anbieten.

Ebenfalls beschlossen wurden Änderungen in der Geschäftsordnung und dass die kommenden Wahlen wieder elektronisch durchgeführt werden.

Neben Abstimmungen, Berichten und Anträgen erhielten die ParlamentarierInnen besonderen Besuch: Ulrich Schmidt stellte sich vor und informierte über die Situation des Studierendenwerks, dessen neuer Geschäftsführer die Gastronomie habe man sich mit der Rückkehr zur Präsenzlehre zu einem vorsichtigen Start entschieden und die Anzahl der unterschiedlichen Gerichte reduziert, um die Nachfrage abzuwarten. Aktuell liege der Umsatz in den Mensen sowie in der Caféte deutlich unter dem Wert von vor der Pandemie. Die vergangenen anderthalb Jahre seien für die MitarbeiterInnen sehr prägend gewesen, dreißig Prozent befinden sich immer noch in Kurzarbeit. Daher wolle man in den kommenden Monaten Ressourcen weiterhin mit wirtschaftlicher Vernunft einsetzen und auf Sicht fahren. Erfreuliche Informationen gab es hingegen zum Grill|Café, unter älteren Semestern auch unter Pub bekannt: Es soll zum Sommersemester wiedereröffnen und angeboten werden soll Essen à la carte. Ideen dafür seien gerne gesehen.

Weitere Informationen rund um das StuPa sind auf der Website unter *https://stupa.uni-paderborn.de/* zu finden. (td)

# Die Suche nach dem perfekten Weihnachtsgeschenk

Weihnachten steht vor der Tür und ihr wisst noch nicht, was ihr verschenken sollt? Sind wir mal ehrlich, dieses Problem hatten wir alle schon. Doch dieses Jahr kommt eure Rettung, denn wir haben ein paar nachhaltige Geschenkideen für euch, mit denen ihr nicht nur euren Liebsten eine Freude macht, sondern auch der Umwelt.

- 1. Tierpatenschaft: Eine schöne Idee für alle Tierfreunde, denen das Tierwohl am Herzen liegt und auch eine gute Alternative zu Zoo-Patenschaften, sind die Tierpatenschaften vom Deutschen Tierschutzbund. Dort habt ihr die Wahl, ob ihr für ein Tier oder ein Projekt eine Patenschaft verschenken möchtet. Zur Patenschaft gibt es ein Zertifikat und regelmäßige Updates zum jeweiligen Tier oder Projekt. Erhältlich ist dies bereits ab 5 Euro im Monat und die Patenschaft übernehmen kann man für Bären, Affen, Hunde, Wildtiere und viele mehr!
- 2. Nachhaltigkeit in der Küche: Ein umweltfreundliches Leben lässt sich auch beim Kochen ganz leicht umsetzen. Ihr könntet zum Beispiel ein kleines

Einsteigerset zusammenstellen, bestehend aus einer Silikon Backmatte, die man anstatt Backpapier benutzen kann, wiederverwendbaren Einkaufsnetzen anstatt der Plastikbeutel im Supermarkt und Strohhalmen aus Edelstahl oder Glas.



Geschenke kann man ganz einfach nachhaltig einpacken.

3. Nachhaltigkeit im Badezimmer: Einsteigersets könnt ihr natürlich auch für andere Bereiche des alltäglichen Lebens gestalten. Fürs Badezimmer gibt es zahlreiche Alternativen zu Plastik: Seife, Shampoo und Duschgel kann man mittlerweile in Stückform ohne Verpackung kaufen.

4. Baumgeschenk: Falls eure zu beschenkende Person kein Fan von Tieren ist, wie wäre es dann mit einem Baum? Online findet ihr sehr viele Webseiten, wo ihr im Namen eurer Liebsten an eine Organisation spenden könnt, die dann einen oder mehrere Bäume pflanzt. Der oder die Beschenkte erhält eine Urkunde und je nach Organisation Updates und Fotos zu dem gepflanzten Baum. Somit hilft euer Geschenk auch dem Klima.

Und wenn es ans Einpacken der Geschenke geht, kann man auch ganz leicht auf nachhaltige Alternativen zurückgreifen: Beispielsweise kann man die Geschenke in Beuteln, Boxen oder Gläsern verpacken, die danach noch für weitere Zwecke verwendet werden können. Ebenfalls kann man das Geschenkpapier vom Vorjahr behalten und wieder recyceln.

Geschenkestress hin oder her, eine Sache sollte man in dem ganzen Trubel jedoch nicht vergessen: Die Zeit, die ihr mit euren FreundInnen und eurer Familie verbringt, ist viel wichtiger als jedes Geschenk. (ec)

# Oikos - die grüne Hochschulinitiative

An der Uni Paderborn gibt es zahlreiche Initiativen, Projektbereiche, Fachschaften und Vereine. In unserer Interview-Reihe wollen wir euch nach und nach die verschiedenen Gruppen vorstellen. In dieser Ausgabe: oikos Paderborn.

*universal:* Wer ist oikos und wofür steht ihr?

oikos: oikos ist eine Studierendeninitiative der Universität Paderborn und wir setzen uns für Nachhaltigkeit ein. Nachhaltigkeit im Allgemeinen, an der Uni, im Zusammenleben und in der Lehre. Wir behandeln viele Themengebiete, beispielsweise Umweltschutz, Aktivismus oder auch vegane Ernährung.

*universal:* Wie lange gibt es eure Initiative schon?

**oikos:** Unsere Initiative gibt es in Paderborn schon seit 2009, aber oikos

International wurde 1987 in St. Gallen in der Schweiz gegründet und seitdem hat sich die Initiative verbreitet, sodass oikos jetzt schon in über 50 Städten und über 20 Ländern vertreten ist. Das bedeutet, dass wir sehr stark international vernetzt sind, was wiederum mehr Reichweite und mehr Möglichkeiten für unsere Projekte bietet.

Es geht auch darum sich zu fragen: Ist mein Lebensstil gut für die Umwelt und meine Mitmenschen?

*universal:* Was für Aktivitäten und Veranstaltungen führt ihr durch?

oikos: Wir führen ganz verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen

der frei, das Projekt umzusetzen, welches er machen möchte. Somit sind unsere Projekte nie limitiert, denn es gibt immer viele Dinge, die noch gemacht werden können im Spektrum der Nachhaltigkeit. Projekte, die aktuell durchgeführt werden sind zum Beispiel der oikos Podcast, wo wir verschiedene Gäste einladen, die uns dann Sachen zu Nachhaltigkeit erzählen. Zuletzt haben wir mit dem UPBracing Team über Mobilität geredet, da sie grade auch auf Elektromobilität umgestellt haben. Ansonsten haben wir auch das Projekt "Papierpilz" veranstaltet, da binden wir Blöcke aus Altpapier zusammen, um das Thema Recycling hervorzuheben. Die nächste Veranstaltung, die wir planen, ist ein veganes Kochkarussell, denn auch der Ernährungsaspekt ist uns sehr wichtig.



universal: Warum sollte man
sich bei euch engagieren?

oikos: Wir haben ganz viele verschiedene Charaktere bei uns, manche Leute leben vegan, andere achten mehr auf Zero Waste und das ist auch das Spannende daran, dass man so viele verschiedene Lebensweisen kennenlernt. Es geht auch darum, sich zu fragen: Ist mein Lebensstil gut für die Umwelt und meine Mitmenschen? Außerdem ist es sehr interessant eigene Projekte zu planen und durchzuführen.

*universal:* Wie kann man bei euch mitmachen?

oikos: Ihr könnt uns einfach auf Instagram (@oikospaderborn), Facebook (oikos Paderborn) schreiben oder uns eine Email schicken an:

kontakt@paderborn.oikos-international.org

Alternativ könnt ihr natürlich auch zu einer unserer Sitzungen montags um 16:00 Uhr in P9 kommen! Durch die momentane Corona Lage finden unsere Sitzungen hybrid statt. (ec)



"Gemeinsam für die Umwelt": Die Mitglieder der studentischen Initiative oikos.

## "Wo einst Leben war" Im Gespräch mit der Paderborner Nachwuchsautorin Lena Wanke

Lena: Warum?

derborn, sondern auch begeisterte
Nachwuchsautorin. Im September
des vergangen Jahres hat sie mit "Wo
einst Leben war" ihren ersten Roman
veröffentlicht, in welchem sie die Leser:innen auf eine Odyssee durch eine
dystopische Welt mitnimmt. Anfang
Dezember trafen wir uns mit Lena
zum Interview, um mit ihr über ihren
ersten Roman, aber auch das Schreiben an sich zu reden.

besonders
warum?

Lena: In September
auch etwa enthält die Einstellung
ner eigener
aufgefaller

universal: Hallo Lena! Im letzten Jahr hast du nun deinen Debütroman "Wo einst Leben war" veröffentlicht. Wie fühlt sich das an?

Lena: Es war absolut fantastisch, weil ich es einfach liebe zu schreiben. Und meine Geschichte dann tatsächlich als Buch in der Hand zu haben war - und ist immernoch - ein unglaublich schönes Gefühl, das mich immer wieder packt.

universal: Wenn du deinen Roman in nur drei Worten beschreiben müsstest, welche würdest du dann wählen?

Lena: Uff schwierig... er ist auf jeden Fall realistisch, dahingehend, dass meine Protagonisten nicht aus jeder Situation heile und am Ende des Buches als typische Helden herausgehen, sondern vielmehr lernen müssen, mit echt miesen Problemen umzugehen und damit lernen zu leben. Und gerade darin ist er sowohl einerseits düsterer als typische Jugendbücher, aber auch gleichzeitig auf gewisse Weise sehr hoffnungsvoll.

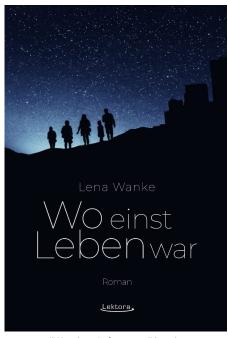
universal: Stell dir vor, "Wo einst Leben war" würde verfilmt werden und du müsstest einen Song finden, mit welchem der Film eröffnet wird. Welchen Song würdest du wählen und warum?

Lena: Sehr gute Frage und es wäre echt unglaublich, sollte ich mir diese Frage irgendwann einmal konkret stellen müssen. Aber ich habe so viele Facetten in dem Buch, dass mir so spontan kein Lied einfällt, worin ich die alle wiederfinde.

*universal:* Häufig sind Romane autobiografisch geprägt. Siehst du dich in einem deiner Charaktere

besonders widergespiegelt und warum?

Lena: Nein, überhaupt nicht. Bestimmt haben alle meine Charaktere auch etwas von mir, aber vielmehr enthält die Geschichte an sich eine Einstellung zum Leben, wie sie meiner eigenen sehr ähnlich ist. Das ist mir allerdings selbst erst am Ende aufgefallen:)



"Wo einst Leben war" ist ein perfektes Weihnachtsgeschenk für Fans von dystopischen Romanen.

universal: Ein Buch veröffentlicht sich bekanntlich nicht einfach über Nacht. Wer oder was hat dich dazu inspiriert, "Wo einst Leben war" zu verfassen und wie kam es letztendlich dazu, dass dein Buch tatsächlich veröffentlicht wurde?

Lena: Angefangen hat das Ganze ganz unbedeutend in der Schule, einfach weil ich eines Tages einfach angefangen habe zu schreiben und mich dann gewissermaßen von den Möglichkeiten dieser Geschichte habe treiben lassen, bis es tatsächlich ein Buch geworden ist. Ich hatte gar nicht die Intention, es zu veröffentlichen, vielmehr habe ich das Schreiben einfach gebraucht. Meine Lehrerin hat das durch Zufall mitbekommen und weil der Verlag zu der Zeit ein Projekt an unserer Schule hatte, schlug sie vor, denen ein paar Seiten zukommen

zu lassen. Kurz darauf habe ich dann die Anfrage bekommen, das Buch zu verlegen. Das ging alles ganz schnell und war dann auch wirklich etwas zu schön um wahr zu sein.

*universal:* Wenn die Leser:innen eine Lehre aus deinem Buch mitnehmen sollten, welche wäre das?

**Lena:** Nicht aufzugeben, ganz gleich was das Leben auch bringt, denn es geht immer weiter.

*universal:* Schriftsteller:innen haben ja bekanntlich häufig mit Schreibblockaden zu kämpfen. War dies bei dir auch der Fall oder hattest du ganz andere Schwierigkeiten?

Lena: (lacht) Nein, zum Glück war das bei mir nie so. Ich kann meistens eher gar nicht schnell genug schreiben, die Geschichte entwickelt sich dann dabei.

universal: Du studierst Deutsch, Englisch und Geschichte auf Lehramt. Das Studium kostet dich also vermutlich bereits viel Zeit und Energie. Wie findest du da noch die Zeit bzw. Motivation zum Schreiben?

Lena: Ich nutze einfach jede Gelegenheit zum Schreiben, das bringt mich vollkommen raus aus dem Alltag. Das Praktische ist dabei, dass ich auch zwischendurch oder nur für wenige Minuten ein paar Zeilen schreiben kann, sodass es immer irgendwie weitergeht, mal nur ein kurzes Stück, oder wenn es passt auch mal die ganze Nacht. Ich hoffe nur, das bleibt auch so!

universal: Hättest du zum Schluss vielleicht noch Ratschläge für andere Nachwuchsschriftsteller:innen, die noch davon träumen ihren eigenen Roman zu veröffentlichen?

Lena: Schreibt! Jeder muss sehen, was für ihn am besten passt, aber wenn ihr eine Idee habt, die euch begeistert, dann zögert nicht zu lange oder hadert damit, wie es weitergehen könnte. Bearbeiten kann man später immer noch alles, ich überarbeite auch jede Geschichte mehrere Male. Und es läuft auch nicht alles wunderbar oder auf den großen Durchbruch hinaus. Aber erst einmal müsst ihr schreiben, dann seht ihr schon, wohin euch eure Ideen führen. (krb)

Ab 14.12.2021 NIVERSAL 7

## Skandinavische Ökologie Ein Blick hinter die Kulissen

Die skandinavischen Länder sind ein beliebtes Phantasieobjekt für SchriftstellerInnen und PolitikerInnen und werden oft bewundert. In der kollektiven Vorstellung werden das nordische Modell und seine Ökologie regelmäßig idealisiert. Das skandinavische Modell hat jedoch seine Grenzen.



Scheinbare Perfektion beim Thema Nachhaltigkeit und Ökologie: Diese Fassade bröckelt, wenn man einen Blick dahinter wirft.

Schweden hat frühzeitig den Weg des ökologischen Wandels eingeschlagen und bereits 1991 eine Kohlenstoffsteuer eingeführt, um die Treibhausgase zu reduzieren. In fast 30 Jahren sind die bereits unter dem EU-Durchschnitt liegenden Emissionen im Land um 26% gesunken, obwohl das Wachstum stärker als anderswo war. In Sachen Ökologie sind die Schweden Meister im Recycling. Jeder Haushalt hat mindestens sieben Mülltonnen und einige Städte haben sogar eine Heizung entwickelt, die durch Verbrennung von Grünabfällen funktioniert. In Norwegen wird mittlerweile der gesamte Stromverbrauch des Landes aus Wasserkraft gedeckt. Und im Jahr 2018 waren 49,1% der von Norwegern gekauften Autos Elektroautos.

Auf den ersten Blick scheint es also so, als ob man solche Länder beneiden könnte. Angesichts dieses Erfolgs stellt sich jedoch die Frage, woher die Mittel stammen, die es Norwegen mit seinen knapp 5 Millionen Einwohnern ermöglicht hat, so schnell und effektiv auf grüne Energie umzusteigen. Diese Frage wirft einen Blick hinter die Kulissen, was man als das norwegische Paradoxon bezeichnen könnte. Das Geld, das hinter diesen grünen Initiativen steckt, ist mit schwarzem Gold unterzeichnet; es ist Öl-Geld, das einen großen Teil der

ökologischen Errungenschaften des Landes finanziert. Darüber hinaus ist die Ölindustrie Norwegens keineswegs ein unbedeutender Akteur auf der globalen Energieszene. Der nordische Staat ist der größte Ölproduzent Europas und auf dem 15. Platz im globalen Vergleich.

Aber das ist noch nicht alles: Auch beim Konsum sind die Skandinavier weit davon entfernt, tadellos zu handeln. "In Schweden leben wir, als hätten wir 4,2 Planeten", kritisierte kürzlich die schwedische Aktivistin und Figur im Klimakampf Greta Thunberg. Dort belaufen sich die konsumbasierten Treibhausgasemissionen laut der staatlichen nationalen Umweltschutzbehörde jedes Jahr auf etwa neun Tonnen pro Person. Das ist neunmal so viel wie nötig wäre, um den Temperaturanstieg bis 2050 "deutlich unter 2 Grad" zu halten, so die lokalen Behörden.

Aber das ist noch nicht alles: Hinter diesem strahlend grünen Ideal verbirgt sich auch ein Land, das weiterhin den Walfang zulässt. In Norwegen wird der Walfang mit der Begründung fortgesetzt, dass Walfleisch eine beliebte Delikatesse der Einwohner sei. Einige Wissenschaftler, Umweltschützer und Tierschützer halten den Walfang jedoch für grausam und unethisch und im Widerspruch zu den Umweltschutzzielen des nordeuropäischen Landes stehend.

Obwohl wir noch viel vom skandinavischen Umweltmodell lernen können, sollten wir uns nicht von dieser grünen Utopie blenden lassen, sondern einen Blick hinter die Kulissen werfen.

(sol)



Walfleisch gilt als beliebte Delikatesse: In Norwegen ist Walfang weiterhin erlaubt.

Programmkino LICHTBLICK e.V.

### Vom Winde verweht (DF)



Kaum ein Film hat die Pop-kultur so geprägt und zugleich die Meinungen gespalten. Der Klassiker von 1939 besticht mit seiner unverwechselbaren Ästhetik, dem einprägsamen Score und dem einfühlsamen Schauspiel der Hauptdarsteller. Produzent Selznick und Regisseur Fleming erzählen die Geschichte der Scarlett O'Hara, die als Tochter eines Baumwollplantagenbesitzers den amerikanischen Bürgerkrieg miterlebt und versucht, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Ausgezeichnet mit 10 Oscars, gilt der Film als ein Meilenstein und als einer der erfolgreichsten Filme aller Zeiten.

Dienstag, 14.12.2021, 19:00 Uhr im Pollux by Cineplex

### Sonnenaufgang – Lied von zwei Menschen (OV)

Ein Film wie ein Traum. In seinem Film verbindet Murnau



Romantik mit Humor und Tragik zu einem einzigartigen Werk. Darin wird ein unglücklich verheirateter Bauer von einer außerehelichen Geliebten aus der Stadt dazu überredet, seine Frau zu töten, um mit der neuen Liebhaberin in die Stadt zu ziehen. Doch er kann sich im letzten Moment zurückhalten. Nun muss er sich mit seiner Frau versöhnen und versuchen, die eingestaubte Liebe wiederzubeleben. Sonnenaufgang gilt als einer der besten Stummfilme aller Zeiten und konnte drei Oscars gewinnen, darunter auch für den "Besten Film".

Dienstag, 11.01.2022, 20:30 Uhr im Pollux by Cineplex 8 INIVERSAL Ausgabe 278

# Women Don't Owe You Pretty - Ein neues feministisches Manifest?

Titel: Women Don't Owe You Pretty
Autorin: Florence Given
Genre: Non-fiction
Wertung:

Plorence Givens Debüt Women Don't Owe You Pretty, erschienen im Juni vergangenen Jahres, hat große Wellen geschlagen. In den ersten sechs Monaten nach Erscheinung wurden bereits 100.000 Ausgaben verkauft. Kurz gesagt geht es um Feminismus, aber eigentlich noch um so viel mehr.

Die Autorin berichtet von ihren Erfahrungen als Frau in unserer Gesellschaft und den schier unerreichbaren Erwartungen, die damit verbunden sind. Sie hält dabei ihrer Leserschaft nicht nur einen Spiegel vor. Sie nimmt diesen Spiegel, haut ihn uns über den Kopf und fordert uns auf, über unser Handeln und unsere Sichtweisen nachzudenken. Given hinterfragt, warum wir

uns mit den Scheinrealitäten anderer auf Instagram vergleichen und warum wir um jeden Preis versuchen "nicht wie andere Frauen zu sein". Dabei ist Given sich ihrer privilegierten Stellung als weiße Frau durchaus bewusst und zeigt dies auch immer wieder auf.

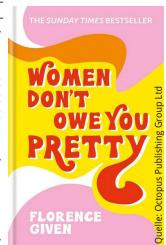
Women Don't Owe You Pretty holt

seine Leser:innen aus der Komfortzone und konfrontiert sie mit vielen unangenehmen Wahrheiten. Bereits das erste Kapitel trägt den passenden Namen: Feminism is going to ruin your life (in the best possible way) zu Deutsch: Feminismus wird dein Leben ruinieren (auf die bestmögliche Weise). Wenn man sich allerdings einmal auf das Buch einlässt und nicht abschrecken lässt, ist es

das durchaus wert. Einziger Makel ist, dass sich die Autorin an der ein oder anderen Stelle inhaltlich wiederholt, was dem Lesefluss allerdings keinen Abbruch tut.

Insgesamt hinterlässt das Buch – trotz vieler unangenehmer Wahrheiten - ein durchaus positives Gefühl. Es regt zur Selbstreflexion an, mahnt aber auch andere nicht zu schnell zu verurteilen. Die vielen Illustrationen im 70er Jahre Flower-Power Stil – übrigens von der Autorin selbst designt – helfen dabei den Text immer wieder etwas aufzulockern und zeigen auf erfrischende Weise ein sehr reales Frauenbild – inklusive Körperbehaarung und Dehnungsstreifen.

Women Don't Owe You Pretty ist ein Buch für alle, die sich tiefer mit dem Thema Feminismus auseinandersetzen möchten. Grundsätzlich würde ich das Buch aber auch sonst jedem empfehlen. Die deutsche Übersetzung: Frauen schulden dir gar nichts erscheint im März nächsten Jahres. (lah)



### HIERMUNIE—

### 20:00 Uhr, Livestream unter https://www.twitch.tv/zwischenmiete Studentische Konzertreihe Zwischenmiete

Bereits zum fünften Mal konzipieren und organisieren Masterstudierende der Uni Paderborn die Konzertreihe "Zwischenmiete". Unter dem Motto "Undairground Power" widmen sie sich dieses Mal dem Thema Nachhaltigkeit. Den Auftakt am 15. Dezember bilden die Performances der regionalen Poetry-Slammer Jann Wattjes und August Klar sowie des international bekannten Berliner Künstlers Iorie. Das Besondere: Der Stream kommt live aus einem Windrad in der Nähe Lichtenaus und die Energie für die Produktion somit direkt aus der Location. Außerdem kooperiert das Veranstaltungsteam in diesem Jahr mit dem Campuswald-Projekt, bei dem bei verschiedenen Bewegungsaktionen Kilometer gesammelt werden können, die in das Pflanzen von Bäumen umgerechnet werden. Alle Zuschauer:innen sind daher eingeladen, das Event körperlich aktiv zu genießen – ob tanzend, am Hometrainer oder auf der Yogamatte. Wird ein Foto oder ein kurzes Video davon auf Facebook oder Instagram mit dem Verweis @zwischenmietepb geteilt, werden dafür Bäume für den Campuswald im Haxtergrund gepflanzt. Das zweite Konzert findet am 20. Januar 2022 statt. An welchem außergewöhnlichen Ort die Künstler\*innen auftreten werden, wird noch bekannt gegeben.

## So.,

19.12.

Mi..

15.12.

### 19:00 Uhr, Zoom AStA Weihnachtsstream

Nach der Absage des AStA Weihnachtsmarktes möchte der AStA der Pandemie trotzen und wie schon im vergangenen Jahr den Ausfall durch einen gemeinsamen Abend über Zoom auffangen. Weitere Infos zum Ablauf sowie ein Feuerzangenbowlen-Rezept sind zum Beispiel auf dem Instagram-Kanal des AStA zu finden.

### Täglich, bis 21<u>.12.</u>

### Gaukirche Paderborn – 17:00 bis 17:30 Uhr Musikalischer Adventskalender

Ab dem 1. Advent beginnt der musikalischen Adventskalender mit dem Titel "Macht euch bereit!" in der Gaukirche. In der 30-Minütigen kirchenmusikalischen Andacht ist jede\*r dazu eingeladen runterzukommen, zuzuhören und einzutauchen in Musik, Text und Gebet. Jeden Tag wird eine weitere Kerze angezündet, die die besinnliche Beleuchtung der Gaukirche untermalt. Es gelten die 3G-Regeln. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Alle Termine ohne Gewähr!

## Impressum Ausgabe 278 Redaktion:

e 278 Ab 14.12.2021 n: Solveig Allaert (sol) Rahel Beck (rbl) Jan Niklas Bingemann (jan) Raphael Bopp (rb)

Jan Niklas Bingemann (jan)
Raphael Bopp (rb)
Marie C. Brücker (mcb)
Kristin Bornemeier (krb)
Emily Calzado (ec)
Tanja Dittmann (td)
Christian Feismann (chf)
Laura Hölscher (lah)
Katrina Horstmann (kat)
Viktoria Karger (vk)
Joëlle Meier zu Wickern (jme)
Hannah Luise Nolte (hln)
Alja Rennwanz (acr)
Michael Schneider (msc)
Lina Schröder (lin)
Rahel Schuchardt (ras)
Jana Schild (jsc)
Layout / Grafik:
Michael Schneider

Webseite:
Michael Schneider
Druck / Auflage:

Canon Deutschland GmbH, Hausdruckerei Universität Paderborn / 500 Herausgeber:

Studentische Initiative universal e.V. Warburger Str. 100 33098 Paderborn universal@upb.de www.upb.de/universal

universal@upb.ae www.upb.de/universal IDN: 024241830 (kein Telefon!) V.i.S.d.P. / Chefredakteurin:

V.i.S.d.P. / Chefredakteurin: Tanja Dittmann Redaktionssitzung:

Dienstags, 13 Uhr, in Q1.213 Komm doch einfach mal vorbei oder schreib eine E-Mail an: universal@upb.de!